



**Drei Tage im Zeichen von 3x3-Basketball**

Hanau – Der Hessische Basketball-Verband und die Turngemeinde Hanau veranstalten in Kooperation mit der Stadt sowie der Hanau Marketing GmbH vom 5. bis 7. Juli auf dem Freiheitsplatz die Hessenmeisterschaft im 3x3-Basketball. Die Premiere im vergangenen Jahr sei so erfolgreich gewesen, dass die Veranstalter erneut Hanau als Austragungsort gewählt hätten, berichtet Bürgermeister und Sportdezernent Dr. Maximilian Bieri (SPD).

Die besten 3x3-Basketballerinnen und -Basketballer Hessens treten beim Finale der Hessenmeisterschaft an. Neben den Hessenmeister-Titeln erhalten die besten U18- und Senioren-Teams Startplätze für die Deutschen 3x3-Meisterschaften.

Zusätzlich spielen am Freitag (8.30 bis 16.30 Uhr) beim „Umicore 3x3 Schools-Cup“ Schüler in den Kategorien Mittelstufe (achte bis zehnte Klassen) und Oberstufe (elfte bis 13. Klassen) gegeneinander. Von 16.30 bis 21 Uhr findet das Basketball-Firmenturnier „3x3 BVS Electronics Company-Cup“ statt. Für das sportliche Betriebsereignis ist keine Basketballerfahrung notwendig. Für das sportliche Wochenende kann man sich noch anmelden.

» [tg-hanau.de/3x3](http://tg-hanau.de/3x3)

**Nachmittage für Senioren im Licht- und Luftbad**

Hanau – Der Verein Licht- und Luftbad und das Hanauer Seniorenbüro laden zum sommerlichen bunten Nachmittag am Mittwoch, 10. Juli, ab 15 Uhr im Licht- und Luftbad im Tümpelgarten ein. Gemeinsam bieten sie den Besuchern einen unterhaltsamen Nachmittag in den schönen Gartenanlagen in der Schärttner-Straße 19a. Der Eintritt ist frei. Weitere bunte Nachmittage sind während des Sommers jeden zweiten Mittwoch im Monat (14. August und 11. September) ab 15 Uhr vorgesehen. Der bunte Nachmittag bietet eine Vielzahl von Aktivitäten für alle Gäste. Es gibt die Möglichkeit, Kaffee, Kuchen und kühle Getränke zu erwerben sowie Gesellschaftsspiele oder eine Partie Boule zu spielen. Die Parkmöglichkeiten sind begrenzt, das Licht- und Luftbad ist am besten mit Bus (Linie 2, Haltestelle Kiefernweg) oder Fahrrad erreichbar. Bei starkem Regen finden die Veranstaltungen nicht statt.

**THEMENWOCHE Inklusion und 50 Jahre Behinderten-Werk Main-Kinzig**

**„Hier bin ich am richtigen Platz“**

Marc Smyk hat bei Ikea den zu ihm passenden Job gefunden

VON JUTTA DEGEN-PETERS

Hanau – Marc Smyk ist ein mutiger junger Mann. Der 33-Jährige hat sich trotz seiner Scheu im Umgang mit größeren Menschengruppen bereit erklärt, für einen Zeitungsbericht von seiner Arbeit im Zweite-Chance-Markt zu berichten, zu der ihm das BWMK (Behinderten-Werk Main-Kinzig) verholfen hat. Und zweite Chance, so lässt er im Gespräch mit der Pressevertreterin, zwei Vorgesetzten von Ikea und Angelique Kosian vom Blauhaus Hanau als Einrichtung des BWMK durchblicken, passt irgendwie gut.

Dass er etwas steif auf seinem Sessel sitzt, lässt seine Anspannung erahnen. Aber er spricht frei von der Leber weg. Nach dem Besuch der Förderschule in Maintal und dem Durchlaufen des Berufsbildungsbereichs im Blauhaus hat Marc seinen Weg gefunden und einen betriebsintegrierten Beschäftigungsplatz erhalten. Er weiß, dass er Unterstützung im Berufsleben braucht.

**Scheu in der Kommunikation abgelegt**

Genau die Unterstützung, die er benötigt, bekommt er bei Ikea, einem von 40 Unternehmen im Main-Kinzig-Kreis, die mit dem BWMK kooperieren. In der Fundgrube des schwedischen Möbelherstellers baut Marc Möbel zusammen. „Mit dem Kinderbett“, anfangs ein Buch mit sieben Siegeln, „hab’ ich schon Erfahrung“, freut sich der Maintaler. Manchmal sei das Zusammenbauen ziemlich kompliziert. Aber wenn er nicht weiterwisse, könne er immer fragen, sagt er und zeigt in Richtung des Teamleiters Recovery, Heiko Kres-



Ist auch bei seinen Kollegen beliebt und geschätzt: Marc Smyk (rechts), der in der Fundgrube von Ikea arbeitet. Das Möbelhaus ist eines der 40 Kooperationsunternehmen des Behinderten-Werks.

FOTO: JUTTA DEGEN-PETERS

se, der für ihn als Ansprechpartner da ist. Kresse ist voll des Lobes für Marc. „Nach drei Monaten Praktikum waren wir uns einig“, sagt er. Man sieht ihm die Freude über die Entwicklung an, die sich bei Marc beobachten lässt. „Er hat inzwischen viel gelernt und kann selbstständig arbeiten.“ Zunächst habe er lernen müssen, seine Scheu in der Kommunikation mit Arbeitskollegen oder Kunden abzulegen. Aber das gelinge ihm immer besser. „Mit den Kollegen klappt’s gut. Aber wenn in der Mittagspause viele Leute da sind, kann ich nicht mit ihnen reden“, erklärt Marc. Zu viele Einflüsse und Geräusche machten ihm Schwierigkeiten.

Joana Coleman von der Geschäfts- und Personalleitung ist ebenfalls angetan von den Fortschritten, die Marc auch nach drei Jahren im Betrieb

immer noch macht. „Uns sind Inklusion und Diversität superwichtig“, erklärt sie die Motivation von Ikea als Partnerin des BWMK. „Wir sehen unsere Aufgabe darin, Vorurteile und Berührungsängste abzubauen.“ Das kommt dem BWMK entgegen, das aktuell 82 Frauen und Männer in „betriebsintegrierten Beschäftigungsplätzen“ begleitet. Der Begriff beschreibt das Einsetzen von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen im allgemeinen Arbeitsmarkt.

Über Praktika können sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BWMK selbst erproben. Dabei stellt sich heraus, welche Stärken und Schwächen jemand hat und ob der gewählte Betrieb passt. Trifft das zu und der jeweilige Mensch hat den ihm entsprechenden Arbeitsplatz

gefunden, sorgen Integrationsbegleiter dafür, dass die Zusammenarbeit funktioniert. Sie greifen klärend ein, wenn es Schwierigkeiten gibt. Bei Marc kommt regelmäßig der Integrationsbegleiter vorbei und macht sich ein Bild davon, ob beide Seiten zufrieden sind.

**Wunsch nach einer eigenen Wohnung**

„Für 2024 sind zusätzliche zehn reguläre Übergänge in den allgemeinen Arbeitsmarkt geplant oder haben bereits stattgefunden“, sagt Angelique Kosian. Die Sozialpädagogin ist beim BWMK zuständige Betriebsleiterin für Bildung und kümmert sich um junge und ältere Menschen, die nach der Förderschule einen Einstieg ins Berufsleben anstreben oder die

sich nach einer Krankheit neu orientieren müssen. Dabei loten sie und ihr Team aus, welche Eignungen und Neigungen jemand mitbringt, ob er oder sie gut in einem der Betriebe des BWMK untergebracht ist oder ob ein berufsintegrierter Arbeitsplatz infrage kommt. Die jeweils erforderlichen Qualifizierungen hierfür werden auch durch das Team vom Blauhaus koordiniert.

Der 33-jährige Marc, der noch bei seinen Eltern wohnt, hat eine Weile gebraucht, bis er den für ihn idealen Arbeitsplatz gefunden hat. Parallel zur Berufsschule, der Eugen-Kaiser-Schule in Hanau, entschied er sich zunächst für Montage und Lagerarbeiten bei einem Autozulieferbetrieb, war in einer Schreinerei in Schlüchtern eingesetzt und schließlich in einem Lager für Imkereibedarf. „Dort hab’ ich meinen Staplerführerschein gemacht“, berichtet er. Er lernte Pflastern, Montieren und Verpacken. „Mir war nie langweilig.“ Aber jetzt, im Zweite-Chance-Markt bei Ikea, fühlt er sich endlich genau am richtigen Platz. Ziele im Leben hat er aber trotzdem: „Ich möchte gerne etwas selbstständiger sein und eine eigene Wohnung haben, aber ich weiß nicht, ob ich das kann“, sagt er. Kosian lächelt ihm aufmunternd zu: „Da finden wir sicher auch noch eine gute Lösung.“

» [bwmk.de](http://bwmk.de)

**Die Arbeitsassistenz des Behinderten-Werks**

Die Arbeitsassistenz des Behinderten-Werks Main-Kinzig beziehungsweise des Blauhauses begleitet Menschen mit Beeinträchtigungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt und berät Unternehmen. In Praktika bis zu drei Monaten kann sich der Beschäftigte ausprobieren, seine Stärken und Schwächen ausloten, Arbeit und Arbeitsplatz kennenlernen. Bei der sogenannten betriebsintegrierten Beschäftigung bleiben die Mitarbeiter formal Mitarbeiter einer Werkstatt für be-

hinderte Menschen (WfbM), sind aber im Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarkts eingesetzt. Der Werkstattlohn der Mitarbeiter wird dem Unternehmen in Rechnung gestellt. Eine Bezuschussung für den Arbeitgeber durch das Integrationsamt ist möglich. Über das Budget für Arbeit sind reguläre Arbeitsverhältnisse für die Beschäftigten möglich. Die Anstellung erfolgt im Betrieb beziehungsweise Unternehmen. Die Firmen erhalten bis zu 75 Prozent

staatlicher Lohnzuschüsse sowie Zuschüsse für benötigte Umbauten oder Hilfsmittel und es erfolgt eine Begleitung durch den Integrationsfachdienst.

Das Blauhaus-Team des BWMK bietet professionelle Ansprechpartner in allen wichtigen Fragen, bietet Beratungen sowie regelmäßige Unterweisungen und den Austausch vor Ort und gewährt Versicherungsschutz. Weitere Infos im Internet.

**„So etwas kann die beste Hobby-Schneiderin nicht“**

Ungeheuer, Frosch oder Braut: Kostümverkauf der Brüder-Grimm-Festspiele stößt auf großes Interesse

VON MICHAEL PROCHNOW

Hanau – Etwa 5000 bis 6000 Teile lagern im Fundus der Festspiele, und jede Saison kommen 80 bis 85 für die

vier Produktionen hinzu. Da platzt jede Garderobe aus den Nähten. In der Orangerie konnten darum am Samstag Interessierte zwischen Monstertoküsten, Mützen und

Mädchenträumen stöbern. Und der Andrang war enorm. Da hängen Ballkleider an der Stange, „die nie eingesetzt worden sind“, erklärt Wiebke Quenzel. Die Kostü-

me für den preisgekrönten „Drosselbart“ seien sehr speziell und individuell, findet die leitende Maskenbildnerin. Doch nur die wenigsten Schöpfungen bleiben am Verkaufstag Ladenhüter. Ein Dutzend Mitarbeiter aus dem Team in schwarzen T-Shirts und Namensschildern stehen bereit, informieren über den Einsatz der Textilien und helfen bei der konkreten Suche. Heidi und Bernhard Rudolph suchen alles für traditionelle Kutschfahrten. Das Ehepaar vom Hausener Wiesenhof denkt an die Mode um 1900, und tatsächlich entdeckt es eine karierte Jacke in englischem Stil. Susanne aus Hanau trifft sich mit Gleichgesinnten zu Rollenspielen. Gerade haben sie den „Froschkönig“ im Visier, so hält die Laienschauspielerinnen Ausschau nach einem giftgrünen Ganzkörperanzug.



Tim Taucher ist selbst Mitglied des Festspiel-Ensembles und posiert gerade in einem Kostüm aus blauen Trauben. „Meine Mutter näht leidenschaftlich gerne“, stellt er Marina Gatteringer vor, „aber so etwas kann die beste Hobby-Schneiderin nicht“. Die Mama nickt. Die Teenager daneben halten schon länger eine Art Brautkleid hoch, suchen aber „nichts Bestimmtes“. Mara und Paula Weihe liebäugeln mit dem unförmigen Gewand, das mal ein schleimiges Ungeheuer dargestellt hat. Mit Leiterin Nina Sedlaczek geben sie Kurse in

Theaterspiel und Tanz, unterrichten bis zu 500 Kinder und suchen Ausgefallenes fürs 20-jährige Bestehen ihrer Schule Locomotion. Im November steigt die große Geburtstagsparty in Dietzenbach.

„Wir haben ein Lagerproblem“, erklärt Kerstin Laackmann von der Kostümwerkstatt der Festspiele. Die bisherigen Kapazitäten seien ausgeschöpft. „Von ganz eigenwilligen Kreationen wissen wir, dass sie nie wieder gebraucht werden“, begründet sie die Aktion. Der Zeitgeist führe gerade weg von den traditionellen Schnitten, schrille Designs seien heute angesagt. Viele Ehrenamtliche von Vereinsbühnen nehmen die aussortierte Ware in Augenschein, weiß die Expertin. Und was nicht mehr für die Bretter, die die Welt bedeuten, taugt, geht allemal als Fastnachtsthematik.



Diese Kreation aus dem Märchen „Vom Fischer und seiner Frau“ gehörte zu den ausgefallensten Kostümen beim Fundus-Verkauf.

FOTO: MICHAEL PROCHNOW

**Die Kunst der Finte**

VON CHRISTIAN SPINDLER

Wir sind im Dienste unsrer Leser stets bemüht, über Neuerungen zu berichten. Nach ausgiebigen Beobachtungen können wir aktuell vermelden: Die Finte ist wieder im Kommen. Sie erfährt eine Renaissance. Sie stammt begrifflich aus dem 17. Jahrhundert und ist als Ausdruck der Fechtkunst dem italienischen „Finta“ entlehnt, was wiederum aufs Lateinische fingere (vortäuschen) zurückgeht. Aber das, werter Leser, wussten Sie natürlich alles...

Bei der laufenden Fußball-EM, so erklären Kenner der Materie, sind als taktische Variante viele Finten zu beobachten; wenn zwei Stürmer lospresen, die Verteidiger hinterher, der Mittelfeldregisseur aber zu einem anderen Mitspieler passt, für den sich durch die Finten Räume auftun...

Auch die SPD und ihr Kanzler Olaf („Wer Führung bestellt...“) beherrschen die Finte auf bemerkenswerte Art. Wer bei Wahlen so abgewatscht worden ist wie jüngst die Genossen, aber so tut, als ob gar nie nix gewesen wäre, ist ein wahrer Finten-Meister – und wird auf dem weiten Feld der Finten allenfalls übertroffen von der Deutschen Bahn. Die startet in unschöner Regelmäßigkeit Finten, kündigt Züge an, die dann viel später fahren oder gar nicht oder einfach mal ohne Sani-tär- und Klimatechnik.

Eine neue Form der DB-Finte erlebten wir kürzlich an einem Bahnübergang in Hanau. Dort senkten sich die Schranken, um ein paar Minuten später wieder aufzugehen, ohne dass eine Bahn gekommen wäre. Die Phantomzug-Finte – ein ganz neuer Zug der Bahn...

**Musikkurse für Kleinkinder**

Hanau – Kleinkinder ab 18 Monaten können ab dem kommenden Schuljahr 2024/2025 Musikkurse der öffentlichen Paul-Hindemith-Musikschule Hanau belegen. Folgende Angebote gibt es in der Pestalozzischule: „Mini-Mäuse“ (ab 18 Monate) ab Oktober, montags, donnerstags oder freitags, „Maxi-Mäuse“ (drei bis vier Jahre) ab Oktober, montags und donnerstags und Elementare Musik-Pädagogik (vier bis fünf Jahre) ab September, dienstags oder mittwochs. Die jeweiligen Uhrzeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben. Anmeldungen sind ab sofort online möglich.

» [paul-hindemith-musikschule.de](http://paul-hindemith-musikschule.de)

**IHR DRAHT ZU UNS**

**Hanau-Stadt und Stadtteile**  
**Redaktion 06181 2903-**  
 Yv. Backhaus-Arnold (bac) -317  
 Christian Dauber (cd) -355  
 David Scheck (das) -373  
 Christian Spindler (cs) -318  
 Katrin Stassig (kd) -315  
[hanau@hanauer.de](mailto:hanau@hanauer.de)

Donaustraße 5  
 63452 Hanau